

Bundespolizeipräsidium in Potsdam

Federal Police Headquarters in Potsdam

Auslober/Organizer

BImA – Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Bonn

Koordination/Coordination
[phase eins].

Eichelmann · Hossbach · Lehnhaus, Berlin

Wettbewerbsart/Type of Competition

Nicht offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 25 Teilnehmern und anschließendem Verhandlungsverfahren

Zulassungsbereich/Restriction of admissions
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Teilnehmer/Participant

Architekten in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten

Beteiligung/Participation

23 Arbeiten aus 111 Bewerbungen

Termine/Schedule

| | |
|----------------------|--------------|
| Bewerbungsschluss | 18. 12. 2013 |
| Abgabetermin | 12. 05. 2014 |
| Preisgerichtssitzung | 26. 06. 2014 |

Fachpreisrichter/Jury

Prof. Claus Anderhalten, Berlin (Vors.)
Prof. Lydia Haack, München
Prof. Anett-Maud Joppien, Potsdam
Prof. Irene Lohaus, Hannover
Elisabeth Rühnick, Berlin
Prof. Kirsten Schemel, Berlin
Benedikt Schulz, Leipzig

Sachpreisrichter

Lutz Leide, BImA, Bonn
Dr. Dieter Romann, Bundespolizei, Potsdam
Andreas Goetzmann, LH Potsdam
Gisela Nobis-Fritzen, BMUB, Bonn

Wettbewerbsaufgabe

Das Bundespolizeipräsidium, als Oberbehörde, wurde am 01.03.2008 geschaffen und ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt an drei unterschiedlichen Standorten in Potsdam provisorisch untergebracht.

Gegenstand des Wettbewerbs ist der Entwurf eines Büro- und Verwaltungsgebäudes mit Führungs- und Lagedienst einschließlich der Freianlagen, der alle auf diese Standorte verteilt untergebrachten Bediensteten in einem Neubau zusammenführt, sowie einer gesonderten Stellplatzanlage (280 Stellplätze).

Das Betrachtungsfeld des Wettbewerbs umfasst zwei Grundstücke, eines für den Neubau mit dem Bestandshaus 17 und ein weiteres für die Stellplatzanlage. Die zu planende Erschließungsstraße „An den Kopfweiden“ trennt das Grundstück für den Neubau (Realisierungsbereich A) von der vorgesehenen Stellplatzanlage (Realisierungsbereich B).

Neben dem hoch technisierten Führungs- und Lagedienst (FLD) sind im Neubau Büroflächen für ca. 850 Beschäftigte zu planen. Insgesamt beträgt die Nutzfläche rd. 15.200 m².

Ziel ist der Bau eines zukunftsweisenden Ensembles, das in innovativer und zugleich wirtschaftlicher Form, unter Beachtung hoher Sicherheitsanforderungen, den Raum für die Arbeit des Bundespolizeipräsidiums schafft und dabei eine zeitgemäße Antwort auf das selbstverständliche Ziel nachhaltigen Bauens gibt.

Competition assignment

The Federal Police Headquarters is temporarily spread over 3 different locations. A new trend-setting and sustainable building ensemble (approx. 15.200 m²) on site A is planned for 850 staff and a command- and control centre. It shall unite all employees and meet the highest safety requirements. A separate parking facility (280 cars) is located on site B, divided by the access road "An den Kopfweiden".

1. Preis/1st Prize (€ 70.000,-)

CODE UNIQUE, Dresden
Volker Giezek · Martin Boden-Peroche
Mitarbeit: Peter Weber · Claire Dupré
Luise Göhlert · Michael Klemm · Peter Jarisch
L.Arch.: herrburg Landschaftsarchitekten, Berlin, Mareike Schönherr

2. Preis/2nd Prize (€ 44.000,-)

gmp – Architekten von Gerkan · Marg und Partner, Berlin
Hubert Nienhoff
Mitarbeit: Martin Glass · Christiane Wermers
Anne Gross · Florian Alles · Camila Preve
Ana Tendeiro · Elke Glass · Claudia Chiappini
Fossati Alessio
L.Arch.: Man Made Land, Berlin
Alexandre Mellier
Mitarbeit: Christian Bohne · Massimo de la Rosa
Bauphysik/Nachhaltigkeit/TGA:
Transsolar Energietechnik GmbH, Stuttgart
Tragwerk: Hartwich · Mertens · Ingenieure, Berlin

3. Preis/3rd Prize (€ 26.000,-)

Bodamer · Faber Architekten, Stuttgart
Hansjörg Bodamer
Mitarbeit: Daniel Heyer · Johanna Borrmann
Sandra Golinski
L.Arch.: Plankontor S1 Landschaftsarchitekten, Stuttgart
Ulrich Schuster
Mitarbeit: Antje Hipp
Fachberater: WSGreenTechnologies, Stuttgart

Anerkennung/Mention (€ 17.500,-)

hks Architekten Hestermann · Rommel, Erfurt
Michael Rommel
Mitarbeit: Helge Grüter-Birgaoano · Trung Le
Sebastian Bunge · Ulf Salzmann
Andreas Kieser · Steffen Paulick
L.Arch.: Plan drei Landschaftsarchitektur, Erfurt
Matthias Luz
Mitarbeit: Philip Facius
Tragwerk/Energie/Nachhaltigkeit:
Bollinger + Grohmann
Mirko Klein · Kim Boris Löffler
Energie/Nachhaltigkeit: HKL Ingenieure
David Feige · Martin Deutschmann
Visualisierung: Borge · Becker-Biskaborn, Kassel
Modellbau: Lars Bucki, Erfurt

Anerkennung/Mention (€ 17.500,-)

h4a Gessert + Randecker + Legner
Architekten GmbH, Stuttgart
Martin Gessert
Mitarbeit: Nicolas Henn · Khoa Tran
Marianne Weichenrieder · JiaBei He
Julian Bollinger · Patricia Ocker
Nathalie Schanze
L.Arch.: Planstatt Senner, Überlingen
Johann Senner
Mitarbeit: Thilo Nerger · Carmen Klima
Systemplanung: Schreiber Ingenieure, Ulm

Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, die Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurfs mit weiteren Planungsleistungen zu beauftragen.

Modellfotos

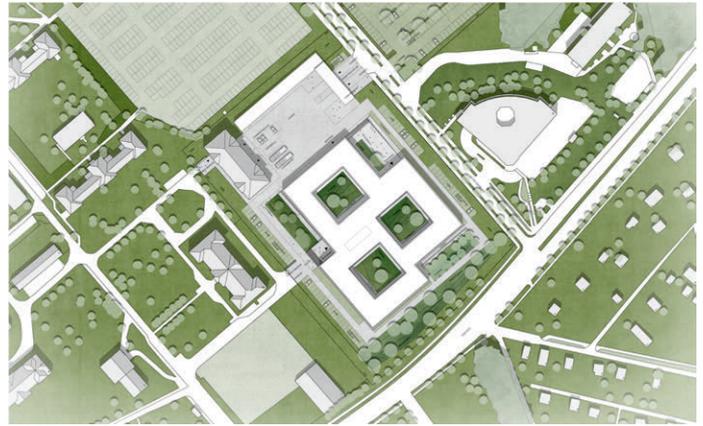
Hans-Joachim Wuthenow, Berlin



1. Preis/1st prize CODE UNIQUE Architekten, Dresden · herrburg Landschaftsarchitekten, Berlin



EINGANGSSITUATION AN DEN KOPFWEIDEN



LAGEPLAN M. 1:4.000

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Die Arbeit überzeugt durch ihre städtebauliche Setzung mit drei Baukörpern welche die Kanten des Horstwegs und „An den Kopfweiden“ aufgreifen und städtebaulich stärken. Dabei wird die Positionierung der Baukörper so gewählt, dass auf dem Grundstück selbst unterschiedliche Freibereiche und Platzstrukturen entstehen, die gleichzeitig den Anforderungen an einen Eingang sowohl im Westen als auch im Osten entsprechen. Das Haus 17 wird dabei freigestellt, jedoch funktional und strukturell gut eingebunden. Der Neubau kommt dem Gebäude an der nordwestliche Ecke jedoch gefährlich nah.

Die Gesamtzugänglichkeit und die verkehrliche Abwicklung für den Gebäudekomplex mit der Hauptzufahrt im Osten „An den Kopfweiden“ werden positiv bewertet. Die drei rhythmisch versetzten Baukörper werden über eine zentrale Halle, die als Raumkaskade überzeugend organisiert wurde, miteinander zu einer prägnanten Einheit verbunden, an deren Ende jeweils ein Eingang liegt. Der Zusammenschluss der drei Baukörper zu einem Gesamtkomplex wird so zur zentralen Mitte und zum Kommunikations- und Begegnungsort aufgewertet.

Die einzelnen Gebäudeelemente mit gut proportionierten Innenhöfen sind von einer funktionsorientierten inneren Anordnung der Bürobereiche und den besonderen sicherheitstechnischen Anforderungen bestimmt. Arbeitsraumqualität, Zuschnitte der Räume sowie Aufteilung der Referate sind der Auslobung entsprechen gut gelöst.

Die Büroräume sind gut proportioniert und richtig dimensioniert, die planerische und organisatorische Aufgabe wurde insgesamt gut gemeistert. Die Lage des Führungs- und Lagedienstes im Souterrain wurde kontrovers diskutiert.

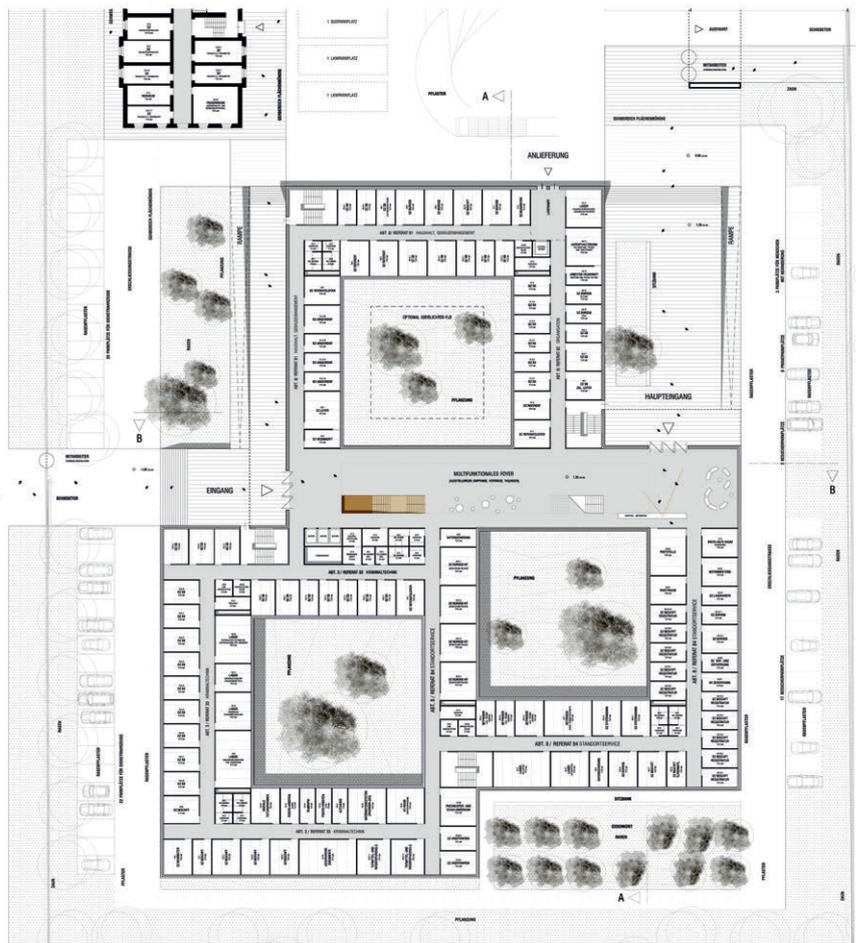
Die Reduziertheit der Fassade, einer Vorhangsfassade aus hellen Betonfertigteilen und eloxierten Fensterelementen, mit einer klassischen modularen Ordnung ganz nach dem Motto „less is more“ erreicht mit Wenigem viel und wird positiv bewertet und so präsentiert sich das neue Gebäude selbstbewusst und weist eine gelungene architektonisch- und gestalterische Leistung auf.

Im Rahmen der vorgeschlagenen Konzeption wird eine Gebäudestruktur generiert, die einen insgesamt kompakten und effizienten Neubau generiert. Allerdings sind die Geschosshöhen hier bis aufs äußerste ausgereizt, sodass sich eine bereits kritische Beziehung zwischen Souterrain und Gelände ergibt. Die Qualität der Arbeitsbereiche im Sockelgeschoss wird kritisch gesehen.

Die Idee eines Polizeihofes im Norden kann funktional und gestalterisch überzeugen. Die Zuordnung des zentralen Eingangplatzes zum Polizeihof ist auch im Hinblick auf die außerhalb des Grundstücks angeordneten Mitarbeiterstellplätze konsequent gewählt.

Durch den Gebäudesockel im Bereich der protokollarischen Vorfahrt ist aufgrund der getrennten Lage von Rampe und Treppe derzeit kein gemeinsamer Weg für Menschen mit und ohne körperliche Einschränkungen ins Gebäude vorhanden.

Das Projekt erfüllt weitestgehend die Anforderungen bezüglich der energetischen Qualität sowie der Nachhaltigkeitsthematik. In der thermischen Qualität der Fassade besteht Optimierungspotential, weiterhin ist zu prüfen, ob der Versiegelungsgrad des Grundstückes reduziert werden kann. Die Anordnung von Wärmeübertragungsflächen ist im Zuge der weiteren Planung zu prüfen. Eine Optimierung der Positionierung der Fahrradstellplätze ist zu prüfen.



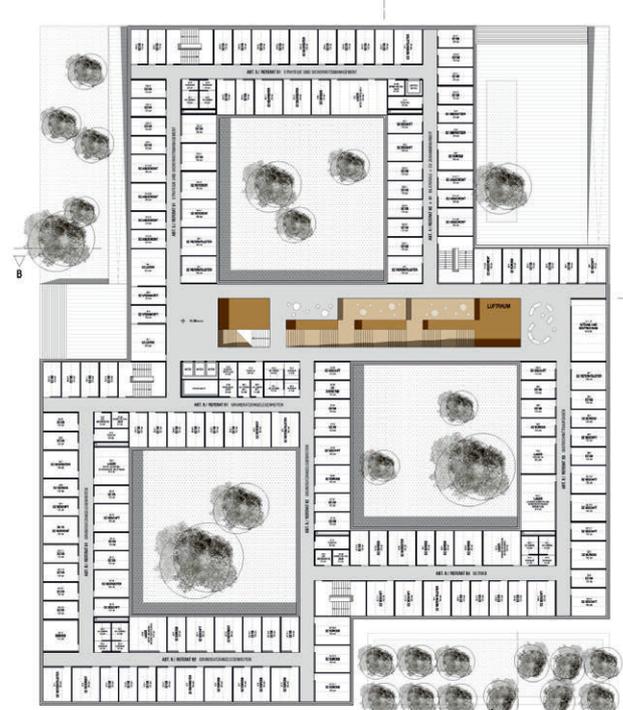
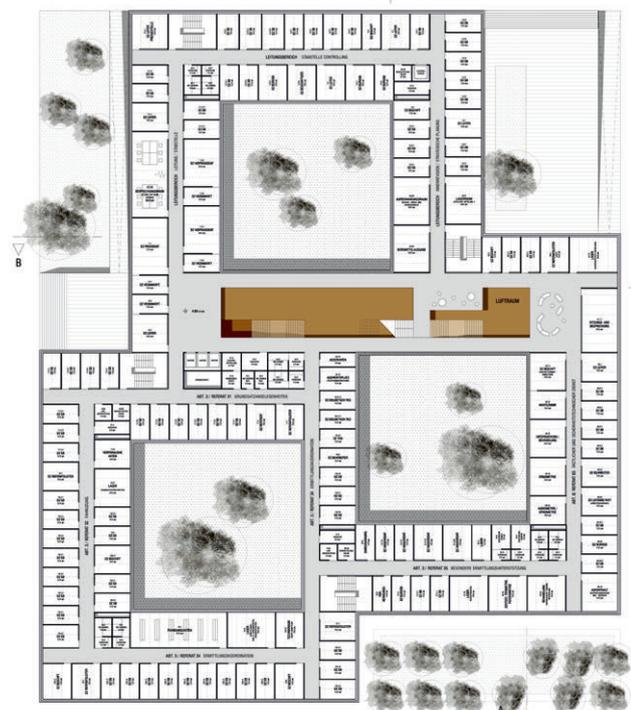
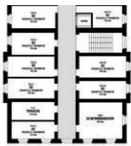
GRUNDRISS EG M. 1:1.000



ANSICHT SW M. 1:1.000



SCHNITT A-A M. 1:1.000

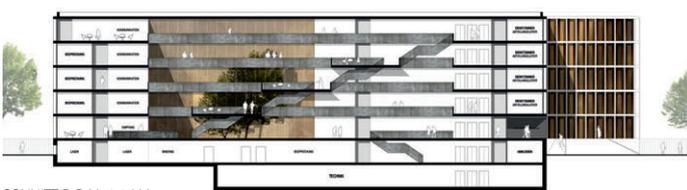


GRUNDRISS OG 1 M. 1:1.000

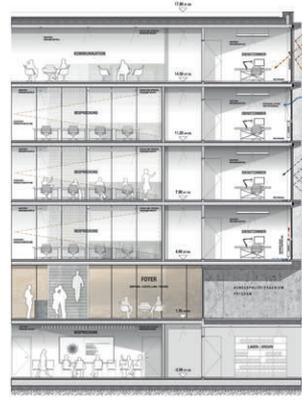
GRUNDRISS OG 3 M. 1:1.000



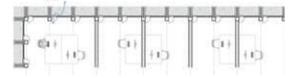
ANSICHT NW M. 1:1.000



SCHNITT B-B M. 1:1.000



FASADENDETAIL M. 1:400



2. Preis/2nd prize gmp – Architekten von Gerkan · Marg und Partner, Berlin · Man Made Land, Berlin



Lageplan M. 1:4.000

Preisgerichtsbeurteilung

Der Beitrag besteht aus einem langgestreckten Gebäuderiegel, der parallel zur Straße „An den Kopfweiden“ verläuft. Er bildet einen klaren räumlichen Abschluss zur angrenzenden Liegenschaft. Der Baukörper wird mit einem ausreichenden Abstand zum Bestandsgebäude positioniert. Die Baukörpersetzung wurde in seiner Klarheit positiv bewertet.

Das Gebäude wird über eine durchgesteckte Zugangsachse in Ostwestrichtung eindeutig erschlossen. Die Eingangszone öffnet sich über einen großzügigen Luftraum über alle Geschosse. In dieser Mittelhalle liegen in allen Ebenen Kommunikationszonen, die über Oberlichter zusätzlich mit Tageslicht versorgt werden. Der Baukörper verfügt über zwei Innenhöfe. Unterhalb des südlichen Hofes wurde der Führungs- und Lage dienst untergebracht, der über Oberlichter und einen kleinen Lichthof natürlich belichtet wird. Nachteilig ist, dass der 2. erweiterte Sicherheitsbereich in einem anderen Stockwerk untergebracht wurde. Der nördliche Hof kann im Erdgeschoss über die Eingangshalle betreten werden und als Pausenfläche von den Mitarbeitern benutzt werden.

Abgesehen von den großzügigen, lichtdurchfluteten Kommunikationszonen in der Mittelspanne wurde die stringente zweihüftige Grundrissorganisation kritisiert, insbesondere da die innenliegenden Flure nur über Stichflure zu den Fassaden hin natürlich belichtet werden. Wünschenswert wären großzügigere Belichtungsöffnungen analog zum 4. Obergeschoss. Ebenso werden innenliegende Teeküchen und WC-Räume kritisiert.

Die Fassaden bestehen aus Sichtmauerwerk. Die beabsichtigte Ausführung durch unterschiedliche Mauerwerksverbände verspricht einen sensiblen Umgang mit dem Material und eine differenzierte Gestaltung.

Die Erschließung des Grundstücks und die Lage des Pfortnergebäudes wird als ungünstig eingeschätzt, aus der Lage der Zufahrt resultiert eine Rückstaugefahr zum Horstweg.

Die gestalterische Dreiteilung der Außenräume kann konzeptionell überzeugen, ist jedoch insbesondere für den nördlichen, vollständig befestigten Bereich atmosphärisch fragwürdig. Auch die Anordnung der LKW Stellplätze direkt an der Fassade ist gestalterisch und funktional unbefriedigend.

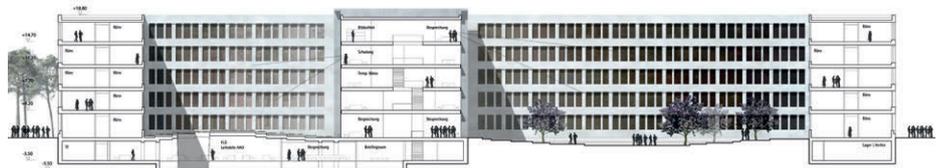
Die topographische Überhöhung des Grundstücks ist weder im Übergang zum historischen Gebäudeensemble noch im Kontext zur Nutheniederung nachvollziehbar. Insgesamt ist hervorzuheben, dass der große Anteil an Freiflächen ein hohes Nutzungspotenzial bietet.

Der Mitarbeiterstellplatz ist weitgehend sinnvoll organisiert, jedoch werden gliedernde Großgehölze vermisst.

Das entwickelte Gebäudekonzept erfüllt insgesamt weitestgehend die Anforderungen bezüglich der energetischen Qualität sowie der Nachhaltigkeitsaspekte. Der Fassadenentwurf gewährleistet eine ausreichende Behaglichkeit bei gleichzeitig hinreichender Tageslichtversorgung. Hinsichtlich des Ressourcenbedarfs ist insbesondere der geringe Flächenversiegelungsgrad durch die Gebäudegrundfläche positiv zu bewerten.



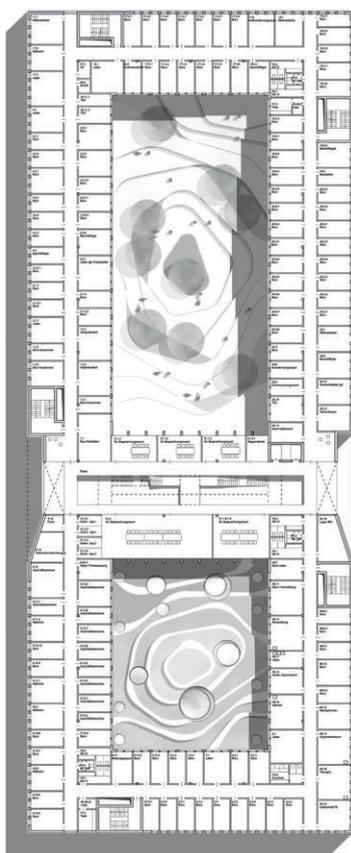
Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.000



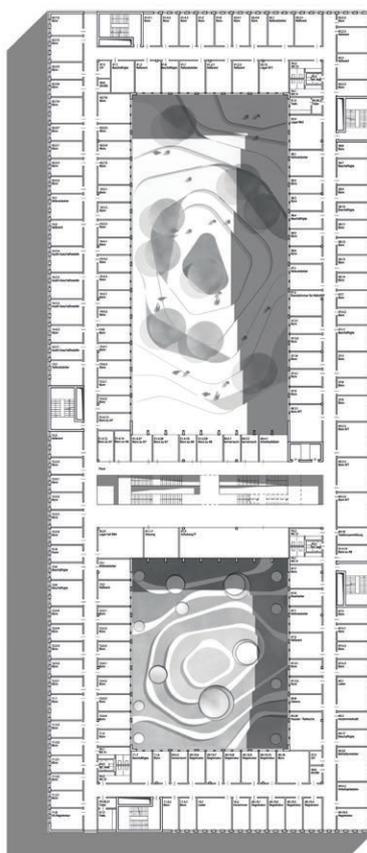
Längsschnitt M. 1:1.000



Städtebauliche Perspektive



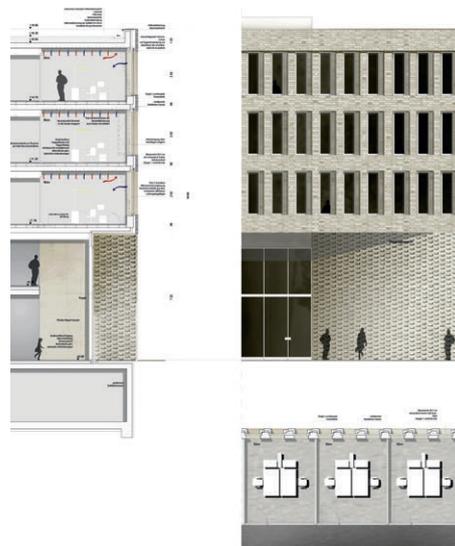
1. Obergeschoss M. 1:1.000



3. Obergeschoss M. 1:1.000



Perspektive Zufahrt



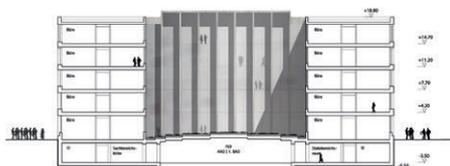
Detail M. 1:400



Ansicht Süd-West M. 1:1.000



Ansicht Süd-Ost M. 1:1.000

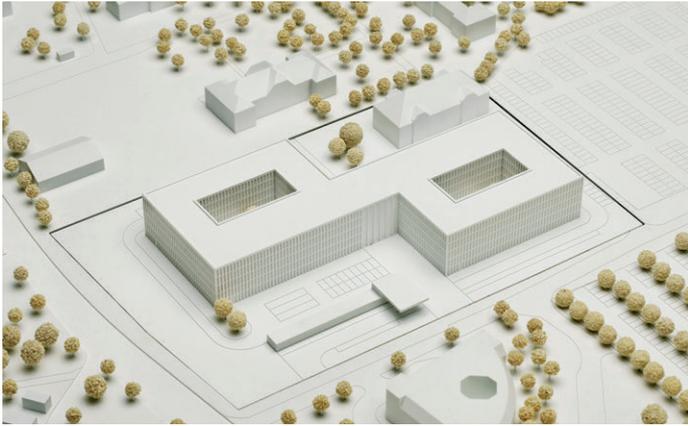


Querschnitt M. 1:1.000



Ansicht Nord-West M. 1:1.000

3. Preis/3rd prize Bodamer · Faber Architekten, Stuttgart · Plankontor S1 Landschaftsarchitekten, Stuttgart



Lageplan M. 1:4.000

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Die Leitidee des Entwurfes, sich gleichermaßen in die Umgebung einzubinden und dennoch als solitärer Baukörper wahrnehmbar zu sein, wird konsequent umgesetzt. Je nach Lesart kann der Gebäudekomplex als Z-förmiges Gebilde oder als eine durch einen Verbinder versetzt zusammengefügte Hoftypologie angesehen werden. Es entstehen gut proportionierte, funktional richtige Außenräume zur Straßenkreuzung Horstweg und An den Kopfweiden sowie zum Haus 17. Der Neubau weist damit für beide Zugänge aus Osten und Westen eindeutige Adressen aus. Die angenehm wirkende städtebauliche Einfügung wird zu Lasten der Innenhöfe erkauft, die etwas zu klein wirken.

Die Anmutung des Gebäudes wird kontrovers diskutiert, insbesondere die Frage, ob die Fassade in ihrer stark repräsentativen Wirkung der Funktion des Gebäudes als Behördensitz angemessen ist.

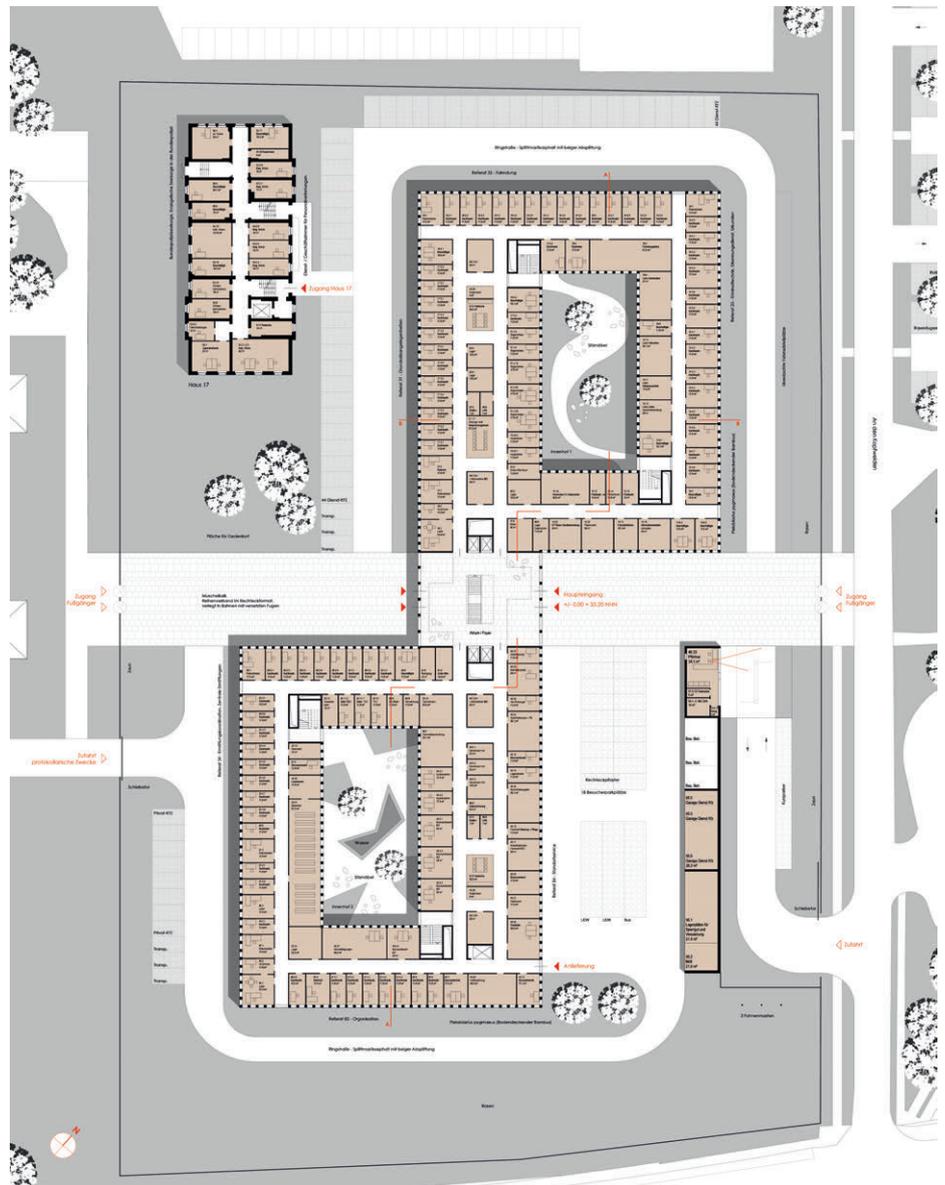
Zum Gestaltungskonzept des Inneren gibt es nur spärliche Aussagen. Der im Eingangsbereich durchgängige Muschelkalkboden führt den Ansatz der repräsentativen Wirkung des Gebäudes fort.

Die funktionalen Anforderungen sind prinzipiell erfüllt, wenn auch einige Sicherheitsbelange nicht erfüllt sind. Für die quantitative Erfüllung des Raumprogramms ist das gewählte Raster von 1,25 Metern ungünstig, denn die resultierenden Raumgrößen sind durchweg zu klein. Die dreibündige Grundrissstruktur im Bereich der Magistralen hat unbelichtete Räume wie beispielsweise Besprechungsräume und Teeküchen zur Folge, deren Lage man sich eher an einer Fassade wünscht. Zudem führt die sehr kompakte Grundrissorganisation leider zu sehr geringem Außenbezug der Flure. Die großzügigen Bereiche rund um die Haupttreppe können dieses Manko nur bedingt ausgleichen. Diesen zentralen Bereich würde man sich zudem etwas großzügiger wünschen. Die Lage des Führungs- und Lagedienstes an der Außenhaut wird kritisch beurteilt, da die erforderliche Abschirmung sehr aufwendig ist.

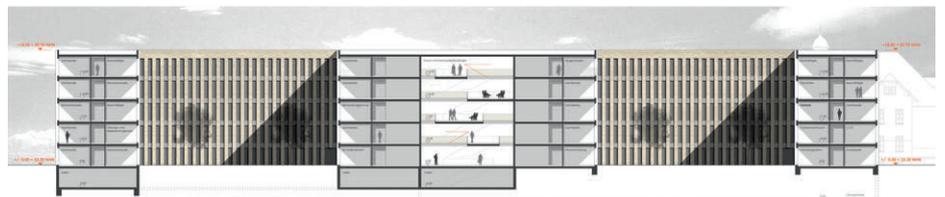
Die Flächeneffizienz liegt über dem Durchschnitt. Tragstruktur und Gebäudehülle wirken bis auf die bodentiefe Verglasung der Fenster durchdacht und tragen so zu einer wirtschaftlichen Umsetzung bei. Das Gebäude scheint auch im Betrieb die gebotene Wirtschaftlichkeit aufzuweisen.

In der Außenraumgestaltung wird fast vollständig auf gliedernde Baumpflanzungen und damit auf eine Einbindung in das Umfeld verzichtet. Die in der Bodenebene gewählte zurückhaltende und auf das Notwendige reduzierte Erschließung ist wohlthuend. Leider wird daraus für die gewonnenen Freiflächen kein Mehrwert für eine Außenraumnutzung generiert. Die vorgeschlagene, vorgartenähnliche Bepflanzung mit bodendeckendem Bambus erscheint im Übergang zur natürlichen Nutheniederung zu artifiziell.

Das Projekt erfüllt weitestgehend die Anforderungen bezüglich der energetischen Qualität sowie der Nachhaltigkeitsthematik. Insbesondere die gewählte kompakte Gebäudestruktur ermöglicht in Verbindung mit einer hohen thermischen Qualität der Fassade einen geringen Energiebedarf. Die gewählte Gestaltung der transparenten Fassadenbereiche und die schmale Form der Innenhöfe sind hinsichtlich der Tageslichtversorgung kritisch zu bewerten.



Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.000



Längsschnitt A-A M. 1:1.000



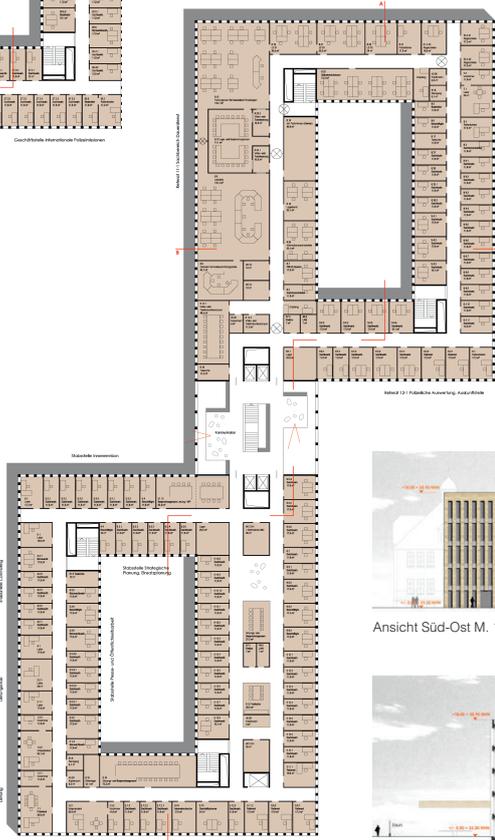
Städtebauliche Perspektive



Perspektive Zufahrt



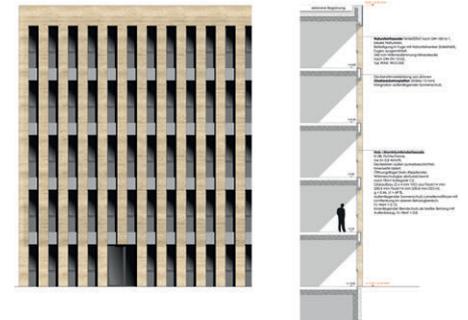
3. Obergeschoss M. 1:1.000



1. Obergeschoss M. 1:1.000



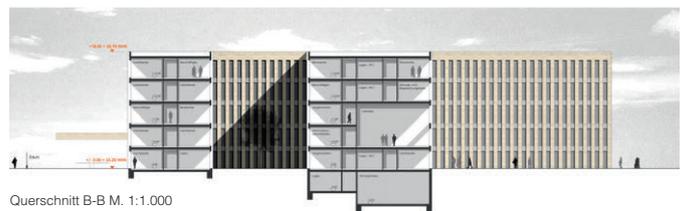
Ansicht Süd-West M. 1:1.000



Detail M. 1:400



Ansicht Süd-Ost M. 1:1.000

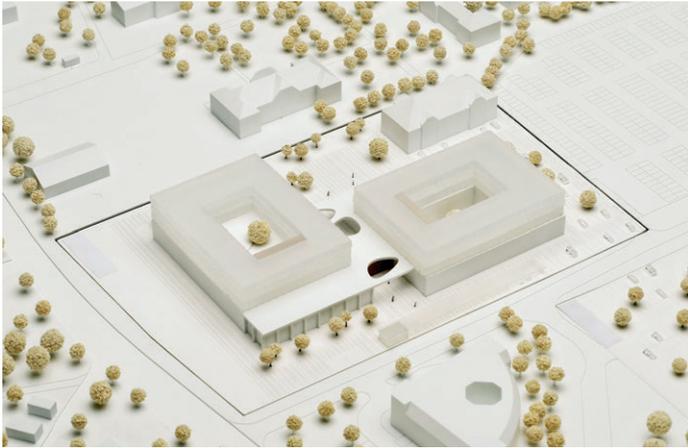


Querschnitt B-B M. 1:1.000



Ansicht Nord-Ost M. 1:1.000

Anerkennung /Mention hks Architekten Hestermann · Rommel, Erfurt · Plan drei Landschaftsarchitektur, Erfurt



Vogelperspektive



Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.500

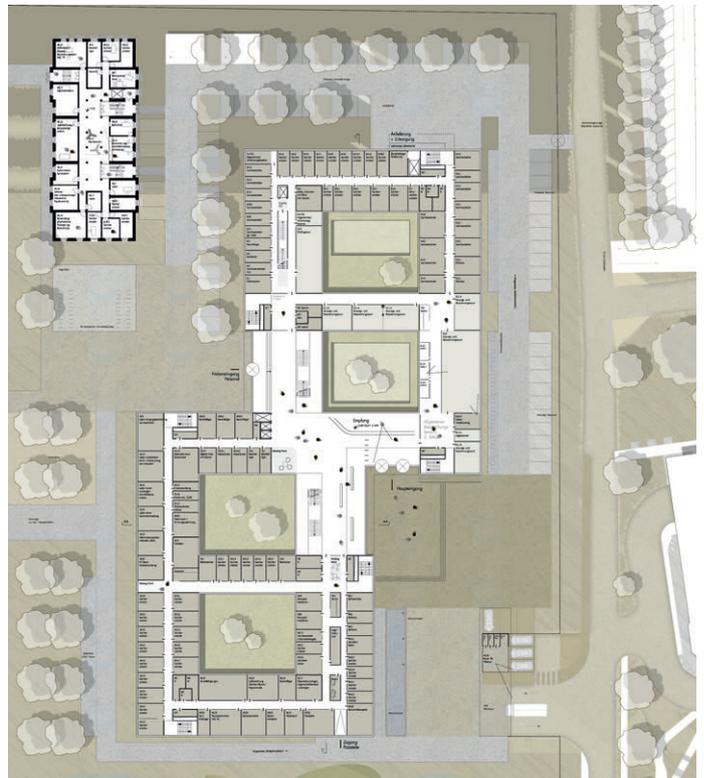


Längsschnitt M. 1:1.500

Anerkennung /Mention h4a Gessert + Randecker + Legner Architekten GmbH, Stuttgart · Planstatt Senner, Überlingen



Perspektive Eingang



Grundriss EG M. 1:1.500



Längsschnitt M. 1:1.500